

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. Nov. Abends. Die ministerielle Provinzialfor-
spionenz meldet: Von den bisher vor Metz verwandten Truppen
wird das 7. Armeekorps (Westfalen) in Metz bleiben und zugleich
zu weiteren Operationen gegen Thionville verwandt werden. Die
Division Kummer (Landwehr) bringt die gefangenen Franzosen nach
Deutschland und bleibt dann in der Heimath, der größere Theil der
Armee von Metz bleibt unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich
Karl, vermuthlich zu Operationen gegen den Süden und die Mitte
Frankreichs. Die von der früheren ersten Armee verfügbar gewor-
denen Korps werden voraussichtlich unsere Herrschaft im Norden
ausbreiten und besetzen. — Das Befinden des Königs ist fort-
dauernd sehr befriedigend. — Aus Versailles wird vom 29. Oct.
gemeldet: Manteuffel erhielt das Kommando der ersten Armee. Aus
Paris sind bestimmte Nachrichten eingegangen, daß der Fleischvor-
rath dort nur noch 12 Tage ausreicht.

Berlin, 29. Oct. Nach einer durch das Mil.-Wochenbl.
wiedergegebenen Berechnung sind gegenwärtig 4 franz. Marschälle,
etwa 140 Generale, 10,000 Offiziere, 323,000 Mann Franzosen
in deutscher Gefangenschaft, während die Franzosen nur 2100 deutsche
Soldaten gefangen halten.

Versailles, 1. Nov. Das Gerücht von einem hier ver-
suchten Attentat auf den König und einer dabei stattgefundenen Ver-
wundung des Kriegsministers v. Roux ist seinem ganzen Inhalte
nach vollständig ans der Luft gegriffen.

Versailles, 2. Nov. Offiziell. Werder meldet, daß Beyer
am 30. Oct. vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz
Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinari und die
Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. Oct. früh wurde die
Stadt von der Mairie übergeben. Diesseits 5 Offiziere verwundet,
250 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust sehr bedeutend.
Vor Paris wird nichts besonderes gemeldet.

Versailles, 2. Nov. Gestern Mittag hatte Thiers eine
dreistündige Besprechung mit dem Grafen Bismarck. Heute früh
militärische Berathung beim König, welcher der Bundeskanzler bei-
wohnte. Um 2 Uhr zweite Zusammenkunft des letztern mit Thiers.

Altbreisach, 2. Nov. Heute früh 1/8 Uhr begann die
regelmäßige Beschießung von Fort Mortier und Neubreisach.

Aus **München** wird dem Südd. Corresp.-Bureau in Stutt-
gart „aus sonst gut unterrichteter Quelle“ berichtet: „Die Ver-
sailles Verhandlungen sind so weit gediehen, daß die süddeutschen
Staaten eine gemeinschaftliche Vertretung des deutschen Bundes
gegenüber dem Auslande annehmen. Baden und Württemberg
treten ihre Posten und Telegraphen an den deutschen Bund ab, die
Eisenbahnsabirpläne werden nach den Bestimmungen des Bundes
festgestellt. Bayern hat nur letzteres zugesagt. Ueber ein gemein-
sames Parlament, sowie das Verhältniß der deutschen Fürsten zum
Bundesoberhaupt, welches den Kaiserthitel annehmen dürfte, sind die
Verhandlungen noch in der Schwebe.“

Brüssel, 1. Nov. Eingetroffenen Berichten zufolge ist der
Gesundheitszustand der franzöj. Loirearmee durchaus ungünstig. —
Der Univers meldet: Die Freischützen des Elsas, der Bretagne und
der Vogesen weigern sich, unter Garibaldi zu kämpfen.

Tours, 1. Nov. Gambetta hat eine Proclamation an die
Armee erlassen, welche lautet: „Soldaten, Ihr würdet verrathen
aber nicht entehrt. Jetzt, wo ihr eurer unwürdigen Führer entledigt
seid, kämpfet für die Rettung des Vaterlandes, für den heimath-
lichen Herd, für eure Familien, für Frankreich, eure Mutter! Rädet
eure Ehre, welche die Ehre des Landes ist! Eure Brüder von der
Rheinarmee haben die Stimme gegen ein feiges Attentat erhoben,
sie haben ihre Hände fern gehalten von der schandwürdigen Kapitula-
tion. Führet ihr den Sieg zu uns zurück! Euch sind die Geschicke
des Landes anvertraut.“

London, 3. Nov. Times hat folgende Depesche aus Ver-
sailles, 1. Nov. Thiers kam verwickelte Nacht von Paris zurück,
mit der Ermächtigung, auf der englischerseits vorgeschlagenen Grund-
lage wegen eines Waffenstillstandes zu unterhandeln. Thiers hatte
heute eine lange Unterredung mit Bismarck, und erklärt sich von
dessen Aufnahme vollkommen befriedigt. Bismarck erwiderte heute

Thiers den Besuch. Thiers verkehrte mit der Regierung in Tours.
Die Arbeiten der Belagerung werden rüthig fortgesetzt.

Noisy-le-Grand, 27. Oct. (Aus der Feldcorrespondenz
eines württemb. Infanteristen.) Ueber den Ausfall der Franzosen
am 21. Oct. von Fort Rogent über die Marne herüber Abends
4 Uhr bei Joinville hört man: die Franzosen haben dort noch 3
Brücken über die Marne, darunter eine mit Kanonen besetzt. Die
Feldwache wurde dort vom 7. Regiment gegeben, als die Franzosen
anrückten. Auf das Allarmzeichen hin, rückte die 3. Compagnie so-
gleich vor und wurde in ein lebhaftes Plänklergefecht verwickelt.
Ebenso rückten sogleich das 2. Jägerbataillon, das in Villiers steht,
zu Hilfe, worauf die Herren Franzosen nach Zurücklassung von 9
Gefangenen sich unter dem Schutz ihrer Kanonen und Mitrailleusen
über die Marne zurückzogen. Der Verlust unserer Seite ist bereits
amtlich mitgetheilt. Von den 2 Vermissten wurde einer 2 Tage
darauf in der Nähe der Marne noch lebend, aber mit 3 Kugeln im
Leib aufgefunden. Die Franzosen hatten ihn bis auf Hemd und
Unterhosen ausgezogen und ihn, als sie von den Unsrigen vertrieben
wurden, liegen gelassen. Wahrscheinlich wollten sie ihn in die Marne
werfen. Die Herren Franzosen verschwanden dabei nach gewohnter
Weise unsinnig viel Pulver, ließen ihre groben Geschütze und ihre
Mitrailleusen hiehlen, daß man meinen konnte, eine ganze Armee
sei los, ohne damit auch nur den geringsten Schaden anzurichten.
Auf den Geist in der franz. Armee läßt sich daraus ein Schluß
ziehen, daß — wie wenigstens die Gefangenen aus sagten — die
Franzosen, die den Ausfall machten, am Vormittag noch ruhig
zwischen Paris und den Forts exercirt hatten, dann waren sie in
der Stärke von 1500 Mann nach Fort Rogent gebracht worden,
ohne daß ihnen eine andere Mittheilung über ihre Bestimmung ge-
macht wurde, als daß sie Mittags außerhalb der Forts „im Feuer“
exerciren müßten, was bekanntlich auf anderen Seiten häufig ge-
schicht, womit sie dann zugleich wenn es eben paßt, größere oder
kleinere Ausfälle verbinden. 1100 Mann hatten in geübter Stel-
lung den Verlauf des Gefechtes abgewartet, wahrscheinlich um über
die Unsrigen herzufallen, wenn sie sich in der Hitze der Verfolgung
hätten zu weit forttreiben lassen.

Die Weimar. Jtg. ist in den Stand gesetzt, aus einem Briefe
des englischen Historikers Thomas Carlyle einige Stellen mitzutheilen,
welche sich auf den Krieg mit Frankreich beziehen und wohl ver-
dienen, allgemein bekannt zu werden, da in denselben Carlyle in der
ihm eigenen nervigen Sprache seine Genugthuung über die Zerschmet-
terung Frankreichs und seine Hoffnungen für Deutschlands Zukunft
auspricht, Ansichten, die, wie er sagt, Alles, was verständlich ist in
England, mit ihm theilt. Es heißt in dem Briefe: „Ihre Kriegs-
besorgnisse werden von kurzer Dauer gewesen sein: sie müssen in der
That in den ersten Tagen der thatsächlichen Erprobung sich in klare
Hoffnung verwandelt haben, in eine Hoffnung, die beständig in
mächtigen geometrischen Verhältnissen wuchs, bis sie zu dem empor-
gestiegen ist, was wir heute sehen. So weit meine Belesenheit
reicht, hat es niemals einen solchen Krieg gegeben, niemals solch
eine Zerschmetterung unverschämter menschlicher Eitelkeit, bedrohlichen,
lange fortgesetzten Hochmuths zu schwachvoller Vernichtung — Streich
auf Streich, wie mit Thors Hammer geführt, bis es wie ein un-
sörmlicher Trümmerhaufen daliegt, zu sich selbst winselnd: „Was im
Namen aller Götter und aller Teufel soll nun aus uns werden?“ ...
Ganz Deutschland darf wohl schönere Tage sich versprechen, als es
in politischer Beziehung gesehen, seit Kaiser Barbarossa es verlassen.
Meine eigene Freude an alle dem ist groß und ganz England, ich
kann sagen, alles, was verständlich ist in England, beglückwünscht
von Herzen das tapfere alte Deutschland zu dem, was es für sich
selbst gethan, eine thatsächliche Umwandlung in eine Nation, nicht
länger mehr das chaotische Durcheinander, das den Einbruch aller
übelgesinnnten Nachbarn, namentlich dieses übelgesinnnten Frankreichs
herausforderte, welches ihm in den letzten 400 Jahren so unendliches
Wehe gebracht hat. Krieg gethürmt auf Krieg, ohne wirkliche
Ursache, als unerfülllichen französischen Ehrgeiz. Alles das ist nun
durch Gottes Gnade beendet. Ich habe in meinen Zeiten nichts
in Europa erlebt, was mich so erfreut hätte. „Ein tapferes Volk,“
wie Ihr Goethe Sie nennt, und, wie ich glaube, auch ein friedliches
und biederes. Ich hoffe nur, der Himmel werde Ihnen die Weis-
heit, Geduld und fromme Bescheidenheit senden, um all die Vollendung
zum Rechten zu nügen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Injerrate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 131.

Dienstag den 8. November

1870.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung betr. die Vornahme der Wahl eines Landtagsabgeordneten des Bezirks.

Unter Hinweisung auf die Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. (Reg.-Bl. Nr. 26) werden die Ortsbehörden aufgefordert, unverweilt für die auf den 5. d. M. anberaumte Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung nach Maßgabe des Wahlgesetzes v. 26. März 1868 und der Ministerial-Verfügung v. 20. April 1868, das Erforderliche zu besorgen.

Dabei wird denselben noch Folgendes aufgegeben:

- 1) Bis zum 10. d. M. ist unsehlbar anzuzeigen,
 - a) daß die in Art. 1 des Wahlgesetzes v. 26. März 1868 bezeichnete Commission zur Nichtigstellung der Wählerliste ergänzt und
 - b) daß der nachstehende oberamtliche Aufruf der Wahlberechtigten zur Anmeldung des Wahlrechts in der Gemeinde auf ortsübliche Weise bekannt gemacht worden sei.
- 2) Ebenso ist bis zum 15. d. M. zuverlässige Anzeige darüber zu erstatten,
 - a) daß die Wählerliste nach dem neuesten Stand richtig gestellt und sofort
 - b) auf den Zeitraum von 6 Tagen auf dem Rathhause zu allgemeiner Einsicht aufgelegt worden, auch daß
 - c) die Bekanntmachung, daß die Wählerliste zur öffentlichen Einsicht 6 Tage lang aufsteige, in ortsüblicher Weise, sowie durch Anschlag am Rathhause mit dem Anfügen ergangen sei, daß bei der Wahl jeder unbedingt zurückgewiesen werde, welcher in der Wählerliste nicht enthalten sei, möge letzteres auch im offenbarsten Versehen seinen Grund haben.
- 3) Spätestens bis zum 26. d. M. ist sodann von jeder Gemeinde die Wählerliste, sammt den Acten über etwa beanstandete Wahlberechtigungen, hieher einzusenden und in derselben zuvor von der Wahlcommission zu beurkunden,
 - a) daß die Liste 6 Tage lang (von — bis —) zur allgemeinen Einsicht aufgelegt gewesen und daß dieses Auflegen in ortsüblicher Weise und außerdem durch Anschlag am Rathhause bekannt gemacht worden sei,
 - b) daß bei dieser Bekanntmachung besonders darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß bei der Wahl Jeder unbedingt zurückgewiesen werden müßte, welcher in der Wählerliste nicht enthalten sei, wenn letzteres auch im offenbarsten Versehen seinen Grund habe und
 - c) ob und welche beanstandete Wahlberechtigungen vorliegen.

Bezgl. Minist.-Verfügung vom 20. April 1868, S. 5 bis 7. Schorndorf, den 5. Novbr. 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Aufruf der Wahlberechtigten zur Anmeldung ihres Wahlrechts bei der bevorstehenden Wahl eines Landtagsabgeordneten.

In Gemäßheit des Art. 7 des Wahlgesetzes vom 26. März 1868 ergeht, aus Anlaß der auf den 5. d. M. anberaumten Wahl eines Landtagsabgeordneten des Bezirks, der Aufruf an die Wahlberechtigten, ihre Wahlberechtigung bei der Commission für die Nichtigstellung der Wählerliste in ihrer Gemeinde anzumelden und durch die etwa erforderlichen Belege nachzuweisen.

Dieser Aufruf ist unverweilt in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Demselben wird folgende Belehrung angehängt:

- 1) Zur Aufnahme in die Wählerliste einer Gemeinde eignen sich alle württ. Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 von dem Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Ausgeschlossen sind hiernach

 - a) Personen, welche unter Vormundschaft stehen, oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.
 - b) Personen, gegen welche ein Cantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben;
 - c) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zu Folge hat, Unterzuchung verhängt ist, oder denen durch rechtskräftige Verurtheilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist; sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt worden sind
 - d) Personen, welche, den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen, Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben.

- 2) Wahlberechtigte, welche in der Gemeinde ihres Wohnortes oder Aufenthalts directe Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, sind von Amtswegen in die Wählerliste aufzunehmen. Dagegen ist die Ausnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichen Falls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt und werthlos. Als auch diese besonders auf die Obliegenheit der Anmeldung aufmerksam gemacht.
 - 3) Die Berücksichtigung einer Anmeldung bei der Wahl setzt voraus, daß sie spätestens vor Ablauf der sechstägigen Frist, während welcher die Wählerliste in jeder Gemeinde zur öffentlichen Einsicht aufgelegt wird, je nach Umständen mit den erforderlichen Belegen, der zuständigen Commission übergeben worden ist.
 - 4) Nur derjenige darf zur Wahl zugelassen werden, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.
- Zm Falle der Beanstandung kann der Wahlberechtigte die Einscheidung der Oberamts-Wahlcommission verlangen.
- Schorndorf, den 5. Novbr. 1870. Königl. Oberamt. Schindler.

Revier Schorndorf.
Besenreis- u. Verkauf.
Am Samstag den 12. 1. Mts.
aus Sandbuckel und Heubergkopf:
116 Haufen unaufbereitetes Laubholz-Reisack; (2200 Wellen), aus Dichte Besenreis auf dem Stock (105 Wellen).
Um 9 Uhr auf dem Thamschöpfle.
Schorndorf den 4. Nov. 1870.
Königl. Forstamt. Fischbach.

Revier Adelberg.
Donnerstag den 10. d. M.
Morgens 9 Uhr
Holzhaulerlobus-Record
pro 1871
im Röhle in Adelberg.

Gerichts-Notariat Schorndorf.
[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei schriftlich anmelden.
Die betreffenden Geschäfte sind:
Schorndorf.
David Friedrich Pfister, Färber, Realtblg.
Louise Christiane Pfeiderer, Heisenhändlers Wittwe, do.
Alt David Fischer, Wagner, do.
Haubersbronn.
Burkhard Rath, gew. Weingtr., do.
Wiedelsbach.
Gottlieb Knecht, gew. Schneider, Arm.-Urt. Unterurbach.
Matthäus Rube, lediger Fourier, in Saverne in Frankreich gestorben, Realtlg.
Schorndorf den 5. Nov. 1870.
R. Gerichts-Notariat. Clemens.

Schorndorf.
Boden- u. Pferdsteppiche
sehr stark, 2 Ellen breit, die Elle à 32 kr., **Seegras-Vorlagen** à 20 kr. pr. Stück empfiehlt
J. Schlegel im Hirsch.
1 heizbares größeres Zimmer an 1 oder 2 Herrn hat zu vermieten
Schlegel.

Die mechanische Flach-, Hanf- & Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs** und **Hanf**, sowie **Abwerg** nachbenannten Herrn ermächtigt, und vermittelt derselbe auch wieder die Ablieferung der Garne von **anerkannt ausgezeichneter Güte**. — Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den württemb. Schneller von 2000 württemb. Ellen Länge.

Flachs- & Wergspinnerei
M. Drossbach & Comp.
Niederlage in Schorndorf bei Herrn
Carl Veil.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Handwerker-Bank Schorndorf.
Die Mitglieder, welche mit ihren Monats-Einlagen im Rückstand sind, werden unter Hinweisung nach §. 7 der Statuten aufgefordert, solche spätestens bis Ende November zu bezahlen. Diejenige, welche verfallene Vorschüsse noch nicht heimbezahlt, und Verlängerung nicht erhalten haben, werden auf §. 11 d) der Statuten hingewiesen.
Der Vorstand.

Schorndorf.
Alizarintinte
beste Sorte, eine ganze Flasche 22 kr.,
" halbe " 14 kr.,
" viertels " 8 kr.
empfehlen
Ahrer am Bahnhof.

Schorndorf.
Kleine Kartoffeln
kauft fortwährend
Friedr. Pfeiderer.
Für eine kleine Familie hat bis Lichtmes ein **Logis** zu vermieten
der Obige.

Schorndorf.
Das Feuerpiket für einen auswärtigen Brand bilden:
der 2. Halbzug Steiger, Obmann Häberle,
der 3. Halbzug Ketter, Obmann Stügel,
der 1. Halbzug Einreißer, Obmann Chr. Straub.
die 1. Feuerrotte, Obmann G. Daimler.
Das Kommando.

Schorndorf.
Hopfenfäcke
ca. 150 H haltend, pr. Stück fl. 1. 36.
sind zu haben bei
Carl Veil.

Schorndorf.
Arbeiter-Gesuch.
Tüchtige Arbeiter finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung am Wall.
C. Schwarz, Unternehmer.

Schorndorf.
300 fl. sind sogleich aus meiner Pflegschaft auszuleihen.
J. Ziegler, Kupferschmied.

Waiblingen.

Ich empfehle sowohl Gemeinden wie Privaten **fertige Fahnen** in beliebigen Farben und Längen. **Wollene Hemden** in verschiedenen Qualitäten, duzendweise und einzeln.

M. Häfner.

Da mich böswillige Concurrnz verdächtigen will, als ob meine Hemden leichtthin gefertigt wären, so sehe ich mich genöthigt, folgendes Zeugniß zu veröffentlichen:

Korb, Oberamts Waiblingen.

Von 48 Stück wollenen Hemden, welche die Gemeinde Korb für ihre im Felde stehenden Soldaten angeschafft hat, sind die von Herrn Albrecht Häfner in Waiblingen gelieferten 1 1/2 Duzend zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen. Solche sind bei mäßigen Preisen von solidem Stoff gefertigt, auch **gut und pünktlich genäht**. Der Unterzeichnete kann daher sowohl Gemeinden, als auch Privaten den Herrn Albrecht Häfner für ähnliche Anschaffungen bestens empfehlen.

Korb, den 10. October 1870. (L.S.)

Schultheiß Haas.

Schorndorf.
2 Morgen Wiesen im Ramsbach werden am
Donnerstag den 10. Nov.
Nachmittags 2 Uhr
auf mehrere Jahre in meinem Hause verpachtet
C. Gottlieb Veil's Wc.

Erdöl feinstes der Schoppen 7 Kreuzer,
Zucker besser das Pfund 20 bei
Adolf Stübler
in Ebersbach.

Schorndorf.
6 ältere Vorfenster
hat billigt zu verkaufen
Günser, Glaser.

Schorndorf.
Heinrich Busch, Weingtr., hat eine **Ruh** zum Schlachten zu verkaufen.

Ein 1/2 Jahr alter schwarzer Dachshund, Rüde, welcher ausgezeichnet jagt, ist um billigen Preis zu verkaufen.
Zu erfragen bei
der Redaction.

Wirthschafts-Eröffnung

Vom nächsten Mittwoch an ist meine Wirthschaft wieder eröffnet, wozu höflich einladet
Wilhelm Fellmeth.

Grunbach.
Unterzeichneter hat eine **Ruh** mit dem 4. Kalb trächtig, gelbwoacht, gut gewohnt, zu verkaufen.
Christian Hechel.

Tagesneuigkeiten.

Ulm, 2. Nov. Der Eisenbahnwagenwärter Eberbach von hier, früher in Heilbronn angestellt, ist gestern Nacht beim Einsteigen des Zugs auf den Bahnhof in Göppingen vom Wagen gestürzt und auf der Stelle todt geblieben. Er hinterläßt fünf kleine Kinder und eine Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet. — Die beiden jungen Leute von hier (Geliebter und Geliebte), welche in Eßlingen den Versuch gemacht hatten, sich im Neckar zu ertränken, aber von Arbeitern aus der Daffner'schen Fabrik gerettet wurden, sind wieder hier eingetroffen.

Vom bayerischen Wald, 28. Oct. Noch tauchen in unserem gesegneten Niederbayern hier und da Räuberbanden auf. Zwischen drei Gendarmen und einem Postkutschner entspann sich in Arnswang mit 2 Mitgliedern derselben (die drei anderen wurden später in der Scheuer aufgefunden) ein heftiger Kampf, wobei sämtliche Sicherheitsmannschaften von den gefährlichen Burschen durch Pistolenschüsse verwundet wurden. Es war auf die Vererbung eines dortigen Bauern abgesehen, welcher 4000 fl. Heirathsgut für seine Tochter parat hatte.

Ein Korrespondent der Köln. Ztg. in **Verfaillies**, schreibt am-30. Oct.: Ich hatte heute Gelegenheit, die Bekanntschaft des

Reklinsberg.
Auf Martini sind **800 fl.** Pflegschaftsgeld auf einen oder mehreren Posten gegen doppelte Sicherheit und 5 % auszuleihen bei
Den 2. Nov. 1870.
Pfleger J. Krauter.

Weiler.
250 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen
Gg. Müller.

Es werden aufzunehmen gesucht:
1075 fl. gegen 2355 fl. Güterversicherung, und
325 fl. gegen 710 fl. Güterversicherung.
Informativ-Pfandscheine liegen zur Einsicht bereit und ertheilt weitere Auskunft
die Redaction.

Eine eichene Bettlade
hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaction.

Fruchtpreise.

Winnenden den 3. Nov. 1870.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.		niedert.
		fl.	kr.	
Dinkel Centner	5	4	48	4 37
Haber "	4	30	4 24	4 17
Weizen 1 Einri "	2	30	—	—
Gerste "	1	36	1 30	—
Roggen "	1	54	—	—
Ackerbohnen "	1	54	1 50	—
Welschkorn "	1	40	1 20	1 —
Wicken "	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—
Linjen "	—	—	—	—

gestern aus Paris hier angelangten früheren nordamerikanischen Gelehrten in Lissabon, D'Sullivan, zu machen. Derselbe erzählte — und seine Angaben stimmen mit anderweiten Mittheilungen überein, — daß die Mehlvorräthe in Paris noch ziemlich bedeutend seien, Fleisch dagegen sei wirklich in der Abnahme begriffen. Jeder bekomme jetzt, was er braucht, rationswiese zu kaufen. Die Armen erhalten diese Rationen gratis. Jede solche Ration besteht aus 60 Gramm, d. h. gerade 4 Loth Fleisch. Das Gas ist nicht aus Paris verschwunden. Auf je 3 Laternen werden freilich 2 nicht mehr angezündet, und die Beleuchtung ist somit kläglich, aber — sie existirt doch noch. Die Cafes der Boulevards haben Ordre, um 10 1/2 Uhr Abends zu schließen. Die Mehrzahl derselben schließt jedoch schon freiwillig um 9 1/2 Uhr. Die Läden, welche Luxusgegenstände enthalten, bleiben zum Theil auch den Tag über geschlossen, alle anderen Magazine und Boutiken sind jedoch stets dem Verkehre geöffnet. Die Schinken und Konservenvorräthe sind nicht so bedeutend, als man früher wohl angenommen. Da das Fleisch nach der von der Regierung festgesetzten Lage verkauft wird, so kann man eigentlich nicht sagen, daß es theurer sei, als sonst, Schinken aber und dergleichen werden per Stück im Privatverkehre mit je 80—100 Fr. und darüber bezahlt. Dennoch ist die Stimmung noch keine verzweifelte. Man trägt äußerlich sogar einen Heldenmuth und eine Siegesgewißheit zur Schau, die dem Beobachter nicht ganz frei von

Künstelei erscheinen wollte. In Gesprächen unter 4 Augen, wenn kein Lauscher aus den Revolutionären zu fürchten ist, gibt es indessen nicht wenige Besonnene, welche nur mit trübsten Blicken in die Zukunft schauen.

Hannover, 3. Nov. Die 3. f. Nordd. schreibt (vermutlich auf Nachrichten v. Benigens gestützt): Ueber die Konferenzen in Versailles erfahren wir, daß die dorthin berufenen Führer der großen Parteien des Reichstags Versailles mit der von Neuem befestigten Hoffnung auf ein befriedigendes Resultat der Verhandlungen verlassen haben, wenn die letzteren auch bis jetzt im Grunde nicht viel weiter gediehen sind, als vor der Eröffnung der Konferenzen. Es steht fest, daß Württemberg, Baden und Süddeffen so gut wie bedingungslos — es handelt sich nur um einige finanzielle Zugeständnisse — in den Bund einzutreten bereit sind und aufgenommen werden. Bayern hält bis jetzt allerdings an seinen Forderungen, die namentlich die gesonderte Verwaltung des Militärwesens betreffen, fest; indeß liegt für diesen Staat im Beitritt der übrigen Südstaaten ein so zwingendes Moment, daß auch an seinem Anschluß nicht ge zweifelt werden kann.

Amsterdam, 4. Nov. Aus Paris, 1. Nov. wird über Louis gemeldet: Gestern, 31. Oct., fand in Paris eine bewaffnete Kundgebung vor dem Stadthaus statt. Die Mitglieder der Regierung wurden daselbst gefangen gehalten, ein Wohlfahrtsausschuß und Kommune der Stadt Paris gebildet, welchem Lorain, Ledru Rollin, Victor Hugo und Florens angehörten. Am 1. Nov. erschien eine Proklamation des Generals Trochu, welche diese Vorgänge mittheilt und außerdem meldet, daß gegen 8 Uhr Ab. Trochu, Arago und Ferry den Händen der Aufständigen durch das 106. Bataillon der Nationalgarde entrissen wurden, während Favre, Garnier-Pagès und Jules Simon gefangen blieben. Heute 3 Uhr Morgens nahmen diese beklagenswerthen Geenen durch das Einschreiten herbeigeleiteter Nationalgarde ein Ende. Dieselbe hatte unter Ferry's Anführung die ganze Umgebung des Stadthauses besetzt und nahm die Räumung des letzteren vor. Der Verlet Trochu's schließt: Ein Waffenstillstand ist heute vorgeschlagen, welcher mehrfache Vortheile in sich schließt, von denen sich Paris leicht Rechenschaft ablegen kann, ohne daß es nöthig ist, dieselben hier einzeln aufzuzählen, und anstatt dieß zu würdigen, macht man hieraus der Regierung den Vorwurf der Schwäche und des Verraths. Die Ruhe ist heute wieder hergestellt. Ein Dekret der Regierung verordnet, daß jedes Nationalgardebataillon, welches außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeit bewaffnet erscheint, sofort aufgelöst und entwaffnet werden soll. Etienne Arago und die übrigen Bürgermeister haben ihre Entlassung gegeben. Am Samstag findet die Neuwahl der Bürgermeister statt. Eine Volksversammlung tadelte einstimmig die Ereignisse am Montag.

Zehn Pariser Freimaurerlogen haben den unsäglichen lächerlichen Schritt gethan, den König und den Kronprinzen von Preußen in den Bann zu sprechen. Die Opinion nat. vom 27. Oct. veröffentlicht das seltsame Altkenschild: „Vorladung. Im Namen der beschimpften Menschheit! Im Namen der vergewaltigten Gewissensfreiheit!! Im Namen des verkammten Rechts und der verkammten Gerechtigkeit!!! Die B.B.: Wilhelm I., König von Preußen, und Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl von Preußen, erblicher Kronprinz, sind vorgeladen, in Person oder durch einen freimaurerliche Titel besitzenden Vertreter sich Samstag, den 29. Oct. 1870, im Lokale der Freimaurer der Straße Jean-Jacques Rousseau 35 um 7 Uhr Abends einzufinden, um auf die von der Pariser Freimaurerschaft gegen sie vorgebrachte Anklage des Eidbruchs zu antworten. Sollten sie sich nicht einstellen oder sich nicht vertreten lassen, in Folge der gegenwärtigen Vorladung, so wird ihnen ein Vertheidiger ernannt und nach den bei den Freimaurern üblichen Gebräuchen verfahren werden. D.: von Paris den 21. Oct. 1870.“ (Folgen die Unterschriften.)

Das N. W. Tagbl. sagt in einem längeren Artikel über den Fall von Metz: „Es ist keine Uebertreibung, zu sagen, daß die französische Armee in einer Weise geschlagen und vernichtet worden ist, für die wir absolut kein Beispiel in der Kriegsgeschichte finden. Mit ungefähr 300,000 Mann hat Kaiser Napoleon den wahnsinnigen und frevelhaften Krieg gegen Deutschland begonnen, und diese 300,000 Mann, so weit sie nicht den ewigen Schlaf schlafen, oder in den Lazarethen dahinsiechen, sind Gefangene der deutschen Sieger. Abgesehen von einigen Regimentern, die in Alger und den

anderen Colonien des Reiches stehen, ist die ganze französische Armee gefangen. Es existiren wohl neugebildete Régiments de marche, vierte Bataillone, Mobilgarden u. s. w., aber keine franz. Armee mehr, Alles — Kaiser, Marschälle, Mannschaften, Generale, Stäbe, Cadres, Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Magazine, Festungen, Pontons — Alles ist in den Händen der „deutschen Schneider und Schuster“, die am 16. Juli erst ihre Werkstätten verlassen und nun im Herzen Frankreichs stehen.“

Wien, 3. Nov. Die von England aus verbreitete Nachricht von dem Abschlusse einer Allianz zwischen Oestreich und Preußen ist eine arge Uebertreibung. Wahr ist nur, daß sich zwischen diesen beiden Staaten ein freundschaftliches Verhältnis zu entwickeln beginnt. Von einer Allianz ist aber keine Rede. Da Oestreich gegen die Thatsachen nicht ankämpfen kann und die Anlehnung an Frankreich oder an irgend eine andere Macht den Aufenthalt Preußens in keiner Weise aufhalten vermögen würde, so zieht man es in Wien vor, allen Groll zu begraben und wieder jenes vertrauensvolle Verhältnis anzuknüpfen, wie es so lange Zeit zwischen Oestreich und Preußen bestanden hat. Man betrachtet eine solche Politik als das beste Mittel, um die Gefahr eines Krieges von Oestreich fern zu halten. Frhr. v. Schweinitz gibt sich große Mühe, um ein gutes Einvernehmen zwischen Oestreich und Preußen herzustellen, und es ist ihm auch durch sein taktvolles und versöhnliches Auftreten gelungen, hier ein festes Terrain zu gewinnen, sowie er denn auch bei Hofe sehr beliebt ist, was man bekanntlich von seinem Vorgänger nicht sagen konnte. König Wilhelm hat vor Paris dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß das Freundschaftsbündnis zwischen Oestreich und Preußen gelöst sei, und sich der alten Waffenbrüderschaft Oestreichs erinnert. Baron v. Schweinitz wurde beauftragt, von diesen Gesinnungen dem Kaiser von Oestreich direkt Mittheilung zu machen, und es fanden diese Eröffnungen beim Kaiser eine äußerst wohlwollende Aufnahme. Der östreichische Gesandte in Berlin, Graf Wimpffen, wurde beauftragt, die Kundgebung des Königs Wilhelm durch die Erklärung zu erwidern, daß der Kaiser, von Oestreich sich davon äußerst ungenehm berührt fühle. Wenn der König mitten in den großen Ereignissen des Krieges sich in freundschaftlicher Weise an Oestreich erinnere, so möge er davon überzeugt sein, daß auch Oestreich nichts sehnlicher als eine aufrichtige Versöhnung mit Preußen wünsche. Dieser Gedankenaustausch macht es allerdings nun wahrscheinlich, daß sich in Zukunft ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Oestreich und Preußen anbahnen wird. Von einer Allianz zwischen beiden Staaten ist aber nicht die Rede.

Verschiedenes.

Aufbewahrung des Obstes. — Gewöhnlich hat man je in obstrichen Jahrgängen nicht Faß und Räume genug, all das schöne Obst unterzubringen und wird dadurch leider manches Simri in Kammern und schlechten Kellern durch den Frost verderben. Um dieses zu verhüten und das Obst im Frühjahr noch gut verwerthen zu können, grabe man im Garten oder Wagenschoppen u. c., ein altes unbrauchbares Faß oder auch einen Stübbich oder Kasten ein; sammle sich schönes dürres Laub, trockne dieses und belege mit solchem den Boden des Faßes u. c. hierauf eine Schichte Obst, sorgfältig gebrochen und ausgelesen, darauf wieder Laub und so fort, oberhalb des Deckels bringe man etwa 2 Fuß hoch trockene Erde und lege mittelst einer starken Handvoll Stroh einen kleinen Ableiter für den sich im Innern entwickelnden Dunst an. Im März und noch später öffnet man diese Behälter; das Obst wird sich gewiß gut gehalten haben und frischer und saftiger sein, als wenn solches im Keller aufbewahrt gewesen wäre. Von dieser Art der Aufbewahrung habe ich mich zuerst in dem bekanntlich stets obstrichen Thurgau im April 1853 überzeugt und seitdem dieselbe schon manchemal selbst erprobt. Wie vorthellhaft ist dies besonders für Obstbaumzüchter, die in der Nähe einer Stadt wohnen! — diese können das aufbewahrte Obst im Frühjahr auf den Markt bringen und viel mehr daraus erlösen als im Herbst, besonders in einem obstrichen Jahr, der Fall gewesen wäre.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreimalige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 132.

Donnerstag den 10. November

1870.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Am Mittwoch den 16. d. M. wird eine Amtsversammlung, behufs der Berathung und Beschlußnahme in Straßenbau-sachen, auf dem Rathhause hier abgehalten werden.

Namentlich handelt es sich um das Project einer Straße von Brech gegen Flochingen, sowie der Correction der Straße von Ecklichten nach Hohengehren.

Nach dem beisehenden Turnus haben diejenigen Deputirten zu erscheinen, welche der letzten Versammlung angewohnt haben; die Ortsvorsteher der für gegenwärtiges Etatsjahr nicht stimmberechtigten Gemeinden sind eingeladen, der Versammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Mit den Verhandlungen wird Morgens 9 Uhr begonnen werden.

Schorndorf, den 9. Novbr. 1870.

Königl. Oberamt.

Schindler.

Schorndorf.

Morgens Freitag den 11. Nov. Vorm 9 Uhr wird der Föhrd auf 4 Rätze im öffentlichen Ausschreib verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Stadtphysic.

Schorndorf.

Nächsten
Samstag den 12. d. M.
von Morgens 8 Uhr an

wird Rath. Berner, geb. Lug, im Hause des Schuhmacher Kurz eine Fabrik-Auktion gegen baare Zahlung abhalten, wobei vorkommt:

Bücher, Kupfer, Eisengeschirr, Blech, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, ungefähr 50 Stück Stroh, 1 Parthie Holz und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

2 oder 3 Mitleser
zum Schwäbischen Merkur sucht hier oder auswärts

Moser.

Krähwinkel.

Der Unterzeichnete hat gegen aeseßliche Sicherheit 650 fl. Pflegschaftsgeld bis Martini auszuliefern

Jacob Walter.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei W. Scheim bei Schw. Hall.

Flachs, Hanf und Werg werden je nach Qualität des Rohmaterials in verschiedenen Nummern in den schönsten und haltbarsten Fäden gesponnen.

Muster unserer Garne können bei unserem Herrn Agenten eingesehen werden und vermittelt derselbe auch die Uebersendung sämtlichen Gespinnstes, sowie die Ablieferung des Garnes an unsere geehrten Kunden.

Unter Zusicherung pünktlichster Bedienung nimmt Gespinnste in Empfang

Der Agent:

Christian Frank, Krämer in Oberurbach.

Schorndorf. Hopfenfäcke

ca. 150 H haltend, pr. Stück fl. 1. 36. sind zu haben bei

Carl Veil.

1000 fl.

werden auf 1/2 Jahr gegen doppelte Versicherung anzunehmen gesucht.

Von wem? sagt

die Redaction.

Kaufmann Hoffmann in Geradsetten beabsichtigt einen

Ausverkauf

in Futterzeugen, als: Canephas, Tristets u. c., auch schwarz baumwollenen Männer-Halstüchen zu herabgesetztem Preis; worauf besonders Schneider aufmerksam gemacht werden.

Auch hat derselbe 40 Ctr. schönes Stroh, worunter Roggenstroh, ein größeres Quantum Honig, und schwarzen Tränbleins-Liquour und Kirscheingeist, letztere Getränke besonders zu Geschenken für Militärs geeignet, zu verkaufen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.